



Haushaltsrede

der Fraktionsvorsitzenden der FDP-Ratsfraktion
Elisabeth Wieschebrink

zur Verabschiedung des Haushaltsplans 2010

in der Sitzung des Rates der Stadt Beckum
am 18. März 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Strothmann
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine ereignisreiche Zeit liegt seit der letzten Haushaltsverabschiedung hinter uns. Die Finanzkrise hat unsere Stadt erreicht. Viele Bürgerinnen und Bürger sind persönlich betroffen und fürchten um ihre materiellen Existenzgrundlagen.

Diese Einzelschicksale wollen wir nicht vergessen, wenn wir heute von den Folgen der Finanzkrise reden, die sich unmittelbar auf die öffentlichen Haushalte in Bund, Ländern und Gemeinden auswirken.

Viele Städte und Gemeinden in NRW können die finanziellen Lasten nicht mehr verkraften. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist außerordentlich angespannt.

In Beckum konnten wir im Jahre 2009 noch einen ausgeglichenen Haushalt verabschieden. Heute stimmen wir über einen Haushalt ab, der nach den vorliegenden Zahlen einen Gesamtaufwand von rd. 82.144,00 Euro umfasst und Erträge von rd. 73.772,00 Euro ausweist. Das Defizit von rd. 8,3 Mio. Euro kann nur durch den Griff in die Ausgleichsrücklage, also in unser „Sparbuch“, gestopft werden.

Wir Liberale sehen große Risiken im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung, so dass ich sagen kann, der Haushalt 2010 basiert auf dem *Prinzip Vorsicht*.

Konjunktur, Arbeitsmarkt, Steuern und Geschäftsklima, in welchem Maße wir uns und WANN von der Finanzkrise erholen werden, ist unsicher. Sicher ist, die Auswirkungen der Krise werden uns auch noch die kommenden Jahre begleiten.

Dabei wächst der Aufgabenberg.

- Wir müssen explodierende Sozialausgaben auffangen,
- Kinder betreuen,
- mehr für die Bildung tun,
- zum Klimaschutz beitragen,
- den demographischen Wandel bewältigen,
- Investitionen tätigen etc.

Wie soll das bei wegbrechenden Steuereinnahmen bewältigt werden?

Natürlich müssen die Kommunen aus eigener Verantwortung heraus Einsparungen vornehmen. Das allein wird aber nicht genügen.

Städte und Gemeinden benötigen die Hilfe des Bundes und des Landes.

Darum haben wir die Initiative ergriffen und einen finanzpolitischen Appell an unsere Parteivertreter auf Bundes- und Landesebene gerichtet, und eine angemessene Finanzausstattung für die Kommunen gefordert.

Nach unserer Ansicht verwehren Bund und Land den Gemeinden seit Jahren die ihnen zustehende Finanzausstattung im Sinne eines **aufgabenorientierten Finanzausgleichs** (s. Kosten Unterkunft von HartzIV-Empfängern, Eingliederungshilfe für Behinderte, Grundsicherung für ältere Menschen, U-3-Ausbau).

Am 4. März hat nunmehr die *Gemeindefinanzkommission* unter Beteiligung von Bund und Ländern und der kommunalen Spitzenverbände die Arbeit aufgenommen, um über das Thema „sozialen Lasten“ zu beraten.

Wir hoffen, dass es schnell zu einer vernünftigen Regelung kommen wird.

Wir brauchen

- wegen der Finanzkrise einen „Rettungsschirm für die Kommunen“ und
- dringend die Neuordnung der kommunalen Finanzen!

Schauen wir nur in einige unserer Nachbarkommunen, die jetzt schon über ein Haushaltssicherungskonzept diskutieren. Dagegen geht es uns in Beckum noch verhältnismäßig gut. Das ist auch das Ergebnis einer seit Jahren vorausschauenden Politik von CDU, FDP und Bürgermeister Dr. Strothmann mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Lage sähe noch viel düsterer aus, wenn wir nicht

- eine solide Finanzpolitik mit
 - restriktiver Ausgabenpolitik,
 - konsequenter Haushaltskonsolidierung und
 - nachhaltigem Schuldenabbau
- in den vergangenen Jahren betrieben hätten

Finanzen

Hinsichtlich *unserer* Finanzprobleme in Beckum kann ich für meine Fraktion sagen: Die Finanzdecke ist kurz. Jetzt hilft nur ein kühler Kopf und harte Arbeit für die nächsten Jahre.

Für uns beginnt die Finanzpolitik mit dem *Betrachten der Realitäten*.

2010 ist die Stadt nicht mehr in der Lage, laufende Aufwendungen durch laufende Einnahmen zu decken. Das bedeutet, der Haushalt ist strukturell nicht ausgeglichen. Die Stadt ist allerdings unverschuldet in diese Lage geraten; denn wenn man die allgemeine Finanzkrise außen vor lässt, wären wir mit den städtischen Finanzen weiter in einem guten Fahrwasser.

Frage ist jetzt:

Was tun wir, um einigermaßen gut aus der Schieflage herauszukommen?

Wie können wir das strukturelle Defizit beseitigen oder zumindest minimieren?

Die Zielmarken sind schnell beschrieben:

Die *Pflichtaufgaben*, die uns per Gesetz auferlegt sind, belasten den Haushalt erheblich. Um hier Aufwendungen zu reduzieren, muss nach Sparpotentialen gesucht werden. Wir müssen schauen, ob diese Leistungen bei gleicher Qualität nicht kostengünstiger für die Bürger erbracht werden können.

Wir stehen dazu, dass das vorrangig ein verwaltungsinterner Prozess ist, der von der Verwaltung *an die* Politik herangetragen und dann von uns entschieden werden muss.

Wir begrüßen es, dass die *freiwilligen Leistungen* im Bereich von Kultur, Sport und Soziales in diesem Haushalt erhalten bleiben. Sie bilden einen wichtigen Baustein für den Zusammenhalt in unserer Stadt.

Einen sehr großen Posten im Finanzhaushalt stellen die Personalkosten dar. Durch Umstrukturierungen sind in den letzten Jahren Kosten eingespart worden.

Für die Zukunft müssen dennoch - u. a. auf der Grundlage des GPA-Berichtes - weitere Optimierungen durchgeführt werden.

Nach unserer ersten Einschätzung stellt die Gemeindeprüfanstalt (GPA) der Stadt Beckum insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Wir müssen aber auch noch in einigen Aufgabenbereichen erkennbar besser werden. Daran werden wir arbeiten und begrüßen die Einladung des Bürgermeisters zur interfraktionellen Klausurtagung.

Die einzelnen Produktbereiche im Haushalt sind auf Einsparungen abgeklopft. Daher ist klar – und dafür setzen wir uns ein -, dass nur das ausgegeben wird,

was in diesem Haushalt verankert ist. Unterm Strich heißt das für uns:
Jede weitere Ausgabe, für die es keinen seriösen Deckungsvorschlag gibt, lehnen wir ab.

Unsere Aufgabe als FDP-Fraktion sehen wir auch weiterhin in der Konsolidierung des Haushalts. Wir versprechen nicht das Blaue vom Himmel wie z. B. das *kostenlose Mittagessen für alle Schüler der Stadt* oder die *vorgezogene Renovierung des Bahnhofsgebäudes in Neubeckum*, die die SPD vor der Kommunalwahl den Bürgern so generös zugesagt hatte, obwohl die vielschichtigen Fragen nach dem WIE, WAS und WANN völlig offen waren – und sind, (z. B. Stichwort Machbarkeitsstudie).
Wer bitteschön, hätte das bezahlen sollen?

Wir alle, meine Damen und Herren, sind aufgefordert sehr ernsthaft darüber nachzudenken, wie wir einen Nothaushalt verhindern können. Ungedeckte Schecks werden wir als FDP nicht ausstellen. Die führen garantiert ins Haushalts sicherungskonzept.

Umwelt und Stadtentwicklung

Zur viel diskutierten „Energiewende“ und den sich damit befassenden Anträgen kann ich sagen:

Die FDP hat dem Klimaschutzkonzept mit den festgeschriebenen Minderungsraten vollumfänglich zugestimmt. Das notwendige Zahlenmaterial für eine angemessene Bewertung ist uns in dieser Woche vorgestellt worden.

In Kürze werden wir dann entscheiden, was

- **Beckums CO₂-Bilanz nachhaltig verbessert.**

Wir werden uns an klaren Kosten/Nutzen-Rechnungen orientieren und uns für Maßnahmen einsetzen, die

- **pro investiertem Euro die höchste CO₂-Reduktion** erbringen.

Viel interessanter ist für uns das Thema der *Energieeinsparung*. Energie, die gar nicht erst verbraucht wird, muss auch nicht teuer regenerativ erzeugt werden.

Der Klimaschutz ist zu dringlich - und die Finanzmittel zu knapp -, um hier in eine uneffiziente Richtung loszulaufen nur um des Loslaufens willen...!

Statt für das Solarflächenkataster haben wir uns dafür entschieden, für *Allgem. Maßnahmen des Klimaschutzes* 25.000 Euro in den Haushalt einzustellen, wenn die Deckung vorhanden und der Einsatz des Geldes im vorher beschriebenen Sinne geboten ist.

Die Stadtentwicklung umfasst eine Vielzahl von Gesichtspunkten, von denen ich nur zwei aufgreifen will.

Wir hoffen, dass wir mit der Erschließung des

- Gewerbegebietes Obere Brede/Tuttenbrock und mit der
- Verbesserung der Oberen Nordstraße/ Neubeckumer Str./Busbahnhof weiter vorankommen, um auch hier Kontrapunkte für die Stadt setzen zu können.

Mit der aktuellen Vorstellung der Marktpotentialanalyse nehmen wir einen zweiten Anlauf zur Entwicklung des Bereichs Tuttenbrock. Wir sind noch nicht beim Happy End angekommen, sehen aber durchaus Chancen für die Entwicklung eines Freizeitentrums am Tuttenbrocksee.

Mit den ansonsten geplanten Investitionen in die Infrastruktur, die im Haushalt festgeschrieben sind, stehen in Beckum auch 2010 - trotz Finanzkrise –

die Bagger nicht still! Das ist gut für die Wirtschaft, das Handwerk und für die heimischen Arbeitsplätze.

Schule, Kultur, Sport

Die größte Einzelinvestition, die wir schon im Jahre 2009 beschlossen haben, ist die bauliche, denkmalgerechte Modernisierung der Ketteler-Hauptschule. Durch die Finanzierung aus dem Konjunkturpaket II ist dieses Projekt - sowie die Renovierung von Räumlichkeiten der Ketteler-Grundschule - erst möglich geworden.

Mit der Auflösung der Antoniuschule im Sommer 2010 werden wir für diesen Standort dann langfristig ein Nutzungskonzept entwickeln müssen. Kurzfristig soll es der Ketteler-Hauptschule zur Verfügung gestellt werden, damit diese für die Bauphase ein geeignetes Ausweichquartier für den Schulbetrieb hat.

Im übrigen müssen wir davon ausgehen, dass uns der demographische Wandel im Schulbereich weiter beschäftigen wird. Um das bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen, werden in 2010 - trotz sinkender Einnahmen – die Zuschüsse an die Kultur- und Sportvereine stabil bleiben. Darüber sind wir sehr froh; denn das ist nicht selbstverständlich. Andere Kommunen senken schon jetzt ihre Beiträge stark ab.

Ich muss allerdings klar sagen: Zusätzliche Erhöhungen der Zuschüsse an die Vereine sind in der gegenwärtigen Krise leider nicht möglich. Die Sicherung des „Status Quo“ ist schon ein finanzieller Kraftakt, den wir uns mit der Verabschiedung des Haushaltes leisten, um Beckum auch weiterhin attraktiv zu halten.

Mit einer Förderung von 205.000 Euro aus dem Konjunkturpaket II werden wir *mit* der Beckumer Spielvereinigung noch den Kunstrasenplatz renovieren. Darüber hinaus noch *weitere* Projekte wie eine *Tribüne für das Jahnstadion für 410.000 Euro und einen Kunststoffbelag für die Sporthalle des Kopernikus.-Gymnasiums ohne Preisvorstellung –* in die „Maßnahmen- und Prioritätenliste“ für den Sportbereich aufnehmen zu wollen, ist für uns unverständlich. Erstreckt sich der Sparwille der SPD auf rhetorische Lippenbekenntnisse? Oder mangelt es in der Praxis an der dringend gebotenen Etatdisziplin?

Ehrenamt

Mit den *freiwilligen Leistungen* unterstützen und fördern wir sehr gut intakte ehrenamtliche Aktivitäten, die von vielen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Vereinen, Verbänden und Institutionen getragen werden. Sie alle leisten einen erheblichen Beitrag für ein attraktives Leben in Beckum. Ohne ihre vielfältigen Dienste würde unsere Stadt sozial und kulturell verkümmern.

Dennoch erscheint ehrenamtliches Engagement bei vielen Menschen sehr oft schon selbstverständlich zu sein. Hier müssen wir in Erinnerung rufen, dass vieles in unserer Gesellschaft ohne das Wirken der ehrenamtlich Tätigen nicht mehr funktionieren würde – und auch nicht bezahlbar wäre.

Für das Engagement allen Aktiven ein herzliches Dankeschön.

Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass das Ehrenamt eine herausragende Stellung erfährt. Die Diskussion im Fachausschuss ist angestoßen, erste Ideen sollen mit einem Blick nach

Warendorf auf die Akademie des Ehrenamtes gesammelt werden. Nicht mehr und nicht weniger!
Alles, was zum jetzigen Zeitpunkt schon festgenagelt werden soll, ist absolut verfrüht.

Meine Damen und Herren,

die FDP-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsentwurf mit allen Anlagen zu.

Unser Dank gilt der gesamten Verwaltung. Meinen Kollegen und Kolleginnen ist klar, mit wie viel Arbeit die Aufstellung dieses Haushalts für Sie, Herr Bürgermeister Dr. Strothmann und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verbunden war.

Uns allen wünsche ich den nötigen Mut für die anstehende Arbeit, ebenso die gegebene Fairness im Umgang miteinander bei der Lösung der nicht leichten Zukunftsaufgaben.

Wir wollen das Beste für die Stadt –
und bleiben vorsichtig optimistisch!

Danke schön.